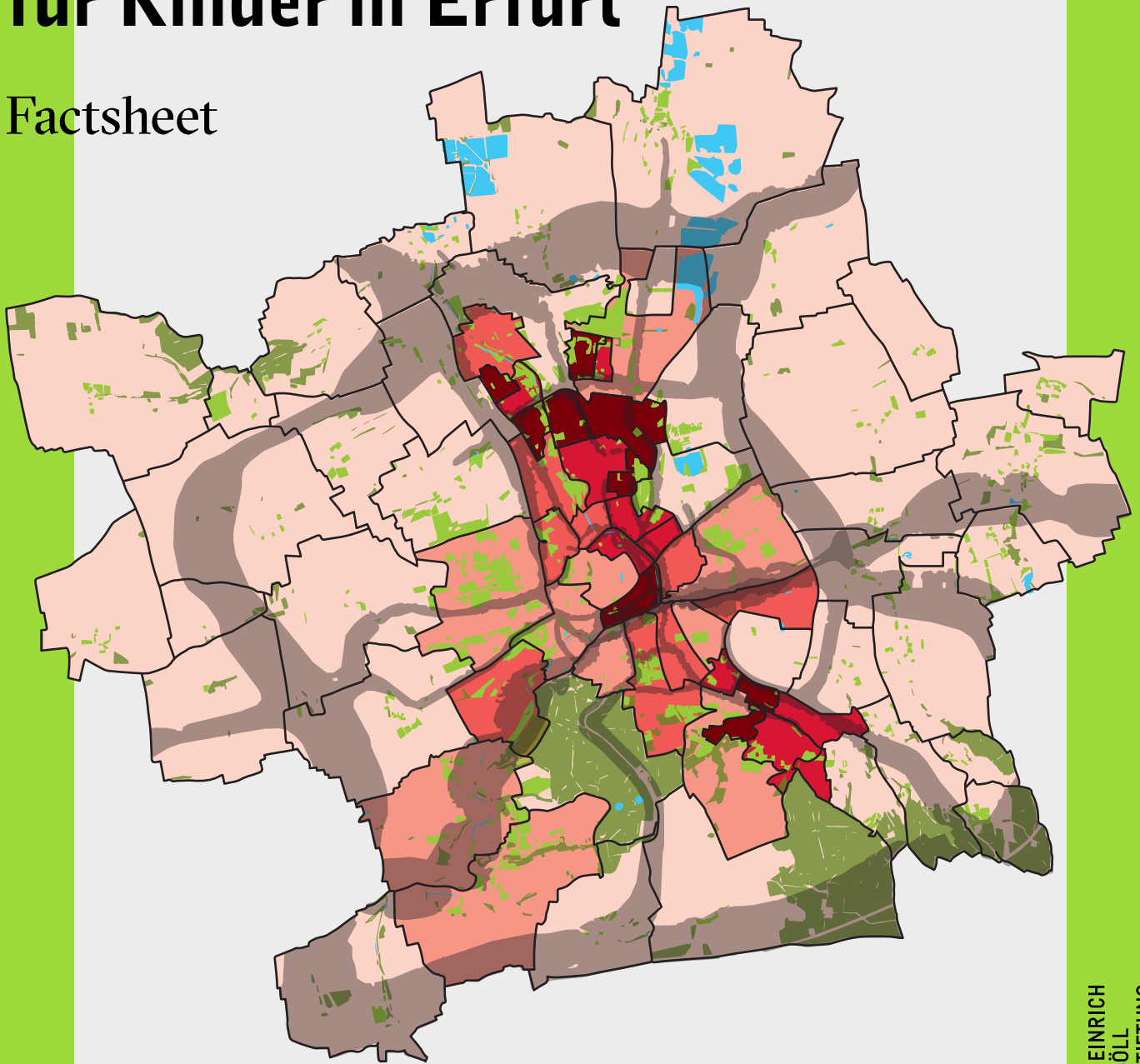


EINE STADT, GETRENNTE WELTEN?

Sozialräumliche Ungleichheiten für Kinder in Erfurt

Factsheet



Einwohner/innenzahl: 213.981
Kinderzahl (unter 18-Jährige): 33.979
Quote der Kinder im SGB-II-Bezug (unter 15-Jährige): 22,1%*

SGB-II-Quote der unter 15-Jährigen

1. Quintil: 0% bis 2% 2. Quintil: 2% bis 7% 3. Quintil: 7% bis 23%
4. Quintil: 23% bis 43% 5. Quintil: 43% bis 62%

■ Freiraum (Wald, Heide, Unland) ■ Stehende und Fließgewässer
■ Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche ■ Nächtl. Lärmquellen dB 50+

* Die SGB-II-Quoten der Kinder wurden aus den vorliegenden Daten für die einzelnen Stadtteile kumuliert. Hierbei kann es zu leichten Abweichungen zur SGB-II-Quote der Kinder für die Gesamtstadt kommen.

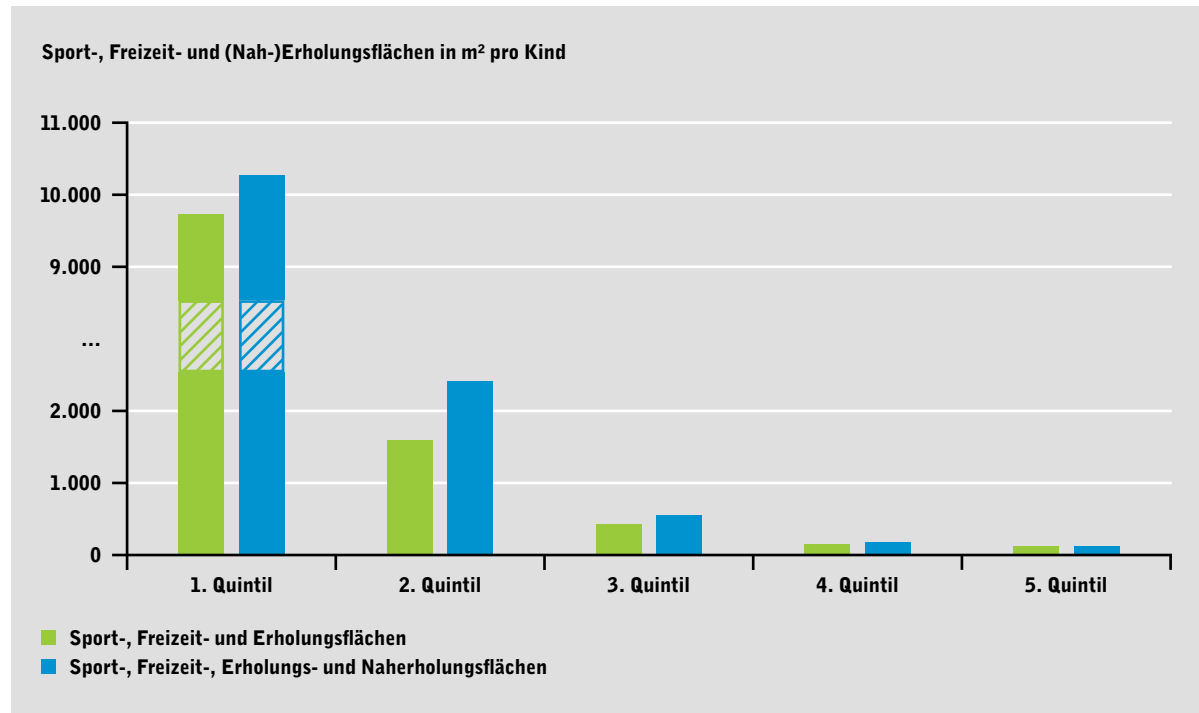
Erfurt ist ein interessantes Beispiel unter den hier untersuchten Städten, wenn man die untersuchte institutionelle Ausstattung in suburbanen Räumen mit der einer Kernstadt vergleichen will. Im Jahre 1994 wurde eine Reihe von Dörfern in das Erfurter Stadtgebiet eingemeindet. In diesen dörflichen Stadtteilen finden sich wenige der hier untersuchten Institutionen, aber auch fast gar keine Familien mit SGB-II-Bezug. Diese konzentrieren sich vor allem in den Plattenbaugebieten im Norden und Südosten der Stadt, wie z.B. Berliner Platz und Herrenberg, aber auch in einigen Plattenbaublöcken am Stadtring am Rande der Altstadt. Die sozial benachteiligten Quartiere in Erfurt sind fast alle in Plattenbauweise errichtet.

Bebauung und Umweltbelastung:

Anders als in den untersuchten westdeutschen Städten und in Berlin findet sich in Erfurt im Hinblick auf die Verteilung von Industrie- und Gewerbeflächen und der Lärmbelastung keine Benachteiligung der ärmeren Stadtteile. Entgegen der Ergebnisse in den anderen untersuchten Städten ist die Lärmbelastung in den sozial benachteiligten Quartieren sogar niedriger.

Sport-, Freizeit- und (Nah-)Erholungsflächen:

Die sozial privilegiertesten Stadtteile Erfurts weisen wesentlich mehr Freiraumflächen und Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen auf als Gebiete mit einer höheren SGB-II-Quote bei Kindern. Statistisch gesehen haben Kinder in sozial privilegierten Quartieren 8.000 bis 9.400 m² mehr solcher Flächen pro Kind und Jugendliche zur Verfügung als Kinder in den anderen Stadtteilen. Die Verteilung der Spielplatzfläche unterscheidet sich hingegen nicht signifikant zwischen den Erfurter Stadtteilen.



Kulturelle Angebote und Schulen:

Insgesamt zeigt die Analyse in Erfurt keinen klaren Zusammenhang zwischen der sozialen Lage der Stadtteile und der Verteilung der untersuchten kulturellen Angebote. Auch bei der Betrachtung der gymnasialen Oberstufen und Ganztagschulen ist in Erfurt keine Benachteiligung der Stadtteile mit höherer Kinderarmutsquote zu erkennen.

Medizinische Versorgung:

Die Kinderärztinnen und -ärzte verteilen sich sehr homogen über die Kernstadt Erfurts, während sich die Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und -therapeuten ausschließlich in und um die Innenstadt befinden. Dennoch lassen sich in Erfurt keine Zusammenhänge mit der sozialen Lage der Stadtteile beobachten.

Interaktive Online-Karte:

Mit Hilfe der interaktiven Online-Karten sind über die Zoom-Funktion detaillierte Betrachtungen einzelner Quartiere möglich. Zudem können die einzelnen Indikatoren nach Belieben ein- oder ausgeblendet werden. Über den Link stehen zudem eine Zusammenstellung der Indikatoren und grundlegenden Kennwerte aller Quartiere der sieben Städte zum Download bereit.

https://perma.wzb.eu/factsheet_Erfurt

Welche Indikatoren wurden für die Untersuchung herangezogen?

Bebauung und Umweltbelastung:

- **Lärmbelastung:** Anteil der von Verkehrs- und Industrielärm betroffenen Wohnbaufläche je Stadtteil, inkl. KfZ-, Bahn- und Fluglärm
- **Industrie- und Gewerbefläche:** Anteil der Fläche im Stadtteil, die vorwiegend industrieller oder gewerblicher Nutzung dient
- **Verkehrssicherheit:** Anteil von Spielstraßen und Straßen mit max. 30 km/h am Gesamtstraßennetz

Erholungs- und Spielflächen

- **Eislaufhallen, Frei- und Hallenbäder:** Distanz vom Stadtteilzentrum zu Schwimm- und Eissportstätten
- **Spielplatzfläche:** Öffentlich zugängliche Spielfläche pro Kind (unter 15-Jährige)
- **Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche:** Fläche pro Kind (unter 15-Jährige), die für Sport, Freizeitgestaltung und Erholung zur Verfügung steht (z.B. Sportplätze, Zoos, Parks und Spielplätze)
- **Freiraumfläche und Gewässer:** Quadratmeter pro Kind (unter 15-Jährige) mit Freiflächen (Wald, Heide, vegetationslose Fläche) und Gewässer

Kulturelle Angebote und Schulen

- **(Kinder-)Theater, Opern- und Konzerthäuser:** Distanz vom Quartierszentrum zu Kulturinstitutionen mit regelmäßigem Theaterprogramm
- **Bibliotheken:** Distanz vom Quartierszentrum zu Bibliotheken, inklusive Universitätsbibliotheken, jedoch ohne nicht-öffentliche Schulbibliotheken
- **Musikschulen:** Distanz vom Quartierszentrum zu öffentlichen und privaten Einrichtungen mit musikalischem Bildungsangebot
- **Schulen mit gymnasialer Oberstufe:** Distanz vom Stadtteilzentrum zu Schulen, an denen die allgemeine Hochschulreife erworben werden kann
- **Ganztagschulen:** Distanz vom Stadtteilzentrum zu Schulen mit strukturierten und verpflichtenden Ganztagsangeboten, ohne Schulen mit teilgebundenen und offenen Ganztagsangeboten

Medizinische Versorgung

- **Kinderärztliche und kinder- und jugendtherapeutische Praxen:** Distanz vom Stadtteilzentrum zu Kinderärztinnen und -ärzten sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und -therapeuten mit kassenärztlicher Zulassung

Impressum

Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW), April 2021, www.boell.de

Gestaltung: feinkost Designnetzwerk

Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz «Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland» (CC BY-SA 3.0 DE). Der Text der Lizenz ist abrufbar unter:

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

Eine Zusammenfassung ist nachzulesen unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>